schlagen wird nunmehr bei der bevorstehenden Nachprüfung der internationalen Sanitätskonvention von 1912 Stellung genommen werden. Die Kommission hat außerdem auf Antrag des Sekretariats des Verbandes der Roten-Kreuzgesellschaften die Frage der Vorbeugung der Geschlechtskrankheiten in Konstantinopel geprüft und kündigt einen weiteren Bericht hierüber an.

In Nr. 24 der Klin. Wochenschr. (S. 1196) äußert sich JADASSOHN zu der Behauptung, „daß die Anbehandlung mit Salvarsan ein häufigeres und früheres Auftreten der Tabes und Paralyse bedingen soll“. Sie erscheint ihm durch die Statistiken nicht gestützt; im Falle ihres Zutreffens müßte das eigentlich schon jetzt in erschreckendem Maße konstatiert werden können und nirgends würde ein Zweifel darüber noch bestehen. In Nr. 24 der Wien. klin. Wochenschr. veröffentlicht PILCZ eine Statistik der *Paralysefrequenz* in der Wiener Irrenanstalt von 1902—1921; da die große Mehrzahl der Paralytiker einer Großstadt anstaltsbedürftig wird, bestehen geringe Fehlerquellen. Danach stieg von 1902 die Paralysefrequenz und erreichte bei Männern um 1908, bei Frauen um 1908—1912 ihr Höchstmaß. Seitdem trat für beide Geschlechter ein *starkes und ständiges Absinken ein*; den Zahlen von 1908, die für Männer 16,35, für Frauen 4,51 auf 1000 der Bevölkerung betrugen, stehen die Zahlen von 1921 mit 7,89% für Männer und 2,60 für Frauen gegenüber. — Auch bei großen deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, deren Versicherte ärztlich sorgfältig beobachtet und behandelt zu werden pflegen und nach deren Tod die Todesursache sicher festgestellt wird, ist eine Zunahme von Paralysetodesfällen *nicht* vorhanden.

Der *Bund deutscher Assistenzärzte* teilt mit, daß in Bonn und Gera Ortsgruppen gegründet worden sind und ersucht abgehende Vorstandsmitglieder, die Geschäfte den Nachfolgern ordnungsgemäß zu übertragen, sowie der Geschäftsstelle die eingetretenen Änderungen zu melden. Die Bezeichnung der Summe von 1500 Mk. neben freier Station I. Klasse als Existenzminimum wird dahin ausgelegt, daß es standesunwürdig sei, eine Stellung unter dieser Bezahlung anzunehmen.

Die *deutsche Röntgengesellschaft* hat ihren Tarif B I vom 15. Mai ab erheblich erhöht, so daß die Preise je nach der Plattengröße bei stationären Krankenhauspatienten für die erste Aufnahme von 62—432 M., für die folgende von 42—390 M. liegen. Bei ambulanten Patienten betragen die Sätze für die erste Aufnahme je nach der Größe 78—445 M. (maximal 390—2220), für die folgenden 56 bis 460 M. (maximal 280—2000). Für erstmalige Orthodiagramme lauten die Sätze 85 M. für stationäre, 105 M. für ambulante Kranke, für Durchleuchtung 70 und 85 M. Die Apparate von Seifert, Polyphot und Siemens werden nachträglich in die hochwertigen eingereiht. Der Tarif gilt nur für Ortskrankenstellen u. ä., während für den Verband kaufmännischer Ersatzkassen ein Zuschlag von 50% gemacht wird. Cito-bariumbrei wird je nach der Anwendungsform mit 50—70 M. berechnet.

Die Fahrt nach den Ostseebädern, die von der *deutschen Gesellschaft für ärztliche Studienreisen* für die Zeit vom 24. August bis 15. September festgelegt worden ist, wird in zwei Teile zerlegt, die auch getrennte Teilnahmen ermöglichen. Der erste Abschnitt beginnt am 24. August im Anschluß an die Hamburger Überseewoche in Lübeck und endet am 30. August in Swinemünde, der zweite beginnt dort am 31. August und endet voraussichtlich in Elbing. Der nach dem Geldstande vom 15. Juni berechnete Kostenpreis beträgt für den ersten Abschnitt 4000 Mk. für den zweiten 8000 Mk., für die gesamte Reise 11 000 Mk. Dazu kommt ein vorbehaltener Teuerungszuschlag, während den Mitgliedern eine kleine Ermäßigung von 500 Mk. für die ganze Reise zusteht. Die Anzahlung eines Kostenteils hat bis zum 15. Juli zu erfolgen, wegen der Pässe für Zoppot schweben noch Verhandlungen, so daß nähere Anweisungen folgen. Es kann nur Handgepäck mitgenommen werden.

Studienreise und Fortbildungskurse für Ärzte spanischer und portugiesischer Sprache. Der Reichsausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen veranstaltet auf Anregung des uruguayischen Gesandten in Berlin, Exzellenz Dr. GUARCH, und im Verein mit der Berliner medizinischen Fakultät und den Berliner Dezentenvereinigung für Ärzte spanischer und portugiesischer Sprache Kurse und Studienreisen. Die Studienreise beginnt am 28. August und dauert bis zum 17. September und berührt die wichtigsten Universitäten und Badeorte Deutschlands. Die Fortbildungskurse finden im Oktober statt und erstrecken sich über alle Gebiete des ärztlichen Wissens. Nähere Auskunft erteilt das *Kaiserin Friedrich-Haus*, Berlin NW 6, Luisenplatz 2—4.

Der *Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege* tagt vom 10. bis 12. September im Römer zu Frankfurt a. M. Der einzige Verhandlungsgegenstand ist die *Wohnungsnot*, ihre gesundheitlichen Folgen und die Bekämpfungsmöglichkeiten. Über den Stand der Wohnungsnot spricht am 12. September Prof. MORGENROTH, Direktor des statistischen Amtes in München, über die Folgen für Gesundheit und Sittlichkeit Prof. KRAUTWIG in Köln und Oberregierungsrat Dr. MARIE BAUM in Karlsruhe. Am 12. September sprechen über die Bekämpfung der Wohnungsnot und ihre Folgen Bürgermeister SEMBRITZKI in Steglitz, Prof. KAUP in München und Stadtbaudirektor Dr. GEST in München. An beiden Tagen schließt sich an die Vorträge die Erörterung an. Über Unterkommen und andere Fragen erteilt der Ortsausschuß des Stadtgesundheitsamtes im Römer Auskunft. Gleichzeitig mit dem Verein tagt die Vereinigung deutscher Kommunal- und Fürsorgeärzte. Wie schon früher berichtet, ist auch die Tagung der Vereinigung *deutscher Schul- und Fürsorgeärzte* und des deutschen *Vereins für Schulgesundheitspflege* mit derjenigen des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege verbunden und zwar verhandelt die erstere am 10. September, die letztere am 13. September im Römer zu Frankfurt a. M. (Näheres Nr. 24, S. 1241 der Klin. Wochenschr.).

Die Medizinische Fakultät der Universität *Leipzig* veranstaltet im Anschluß an die dort stattfindende Hundertjahrfeier der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in der Zeit vom 25. September bis 14. Oktober 1922 *Fortbildungskurse für Ärzte* aus allen Gebieten der praktischen Medizin. Von Ärzten aus dem Deutschen Reiche, Deutsch-Österreich und den von Deutschland abgetretenen Gebieten wird eine einmalige Einschreibgebühr von Mk. 250.—, von Ausländern ein Honorar von Mk. 50.— für die belegte Stunde erhoben werden. — Ausführliche Programme sind gegen vorherige Einsendung von Mk. 2.— von der Kanzlei der Medizinischen Fakultät, Leipzig, Augustusplatz 5, zu beziehen.

Hochschulnachrichten. *Bonn.* Zum Rektor der Universität ist für das Studienjahr 1922/23 der Direktor der Frauenklinik, Prof. Dr. OTTO VON FRANQUÉ, zum Dekan der medizinischen Fakultät der Prof. der Anatomie Dr. JOHANNES SOBOTTA gewählt worden.

Göttingen. Zum Rektor der Universität ist der Direktor der Augenklinik Prof. Dr. EUGEN v. HIPPEL gewählt worden.

Köln a. Rh. Prof. Dr. AUGUST PRÖBSTING, Direktor der Universitätsaugenklinik wurde für das beginnende Studienjahr zum Dekan der medizinischen Fakultät ernannt.

Prag. An der deutschen Universität habilitierte sich Dr. med. KARL ASCHER für Augenheilkunde.

Rom. Prof. ETTORE MARCHIAFAVA in Rom tritt in den Ruhestand; ihm zu Ehren wurde ein seinen Namen tragender Preis für Arbeiten aus dem Gebiete der pathologischen Anatomie gestiftet.

Leitende Stellen. Die Städte Gera und Zwickau schreiben die Stellen von Stadtärzten aus, denen Verwaltungs- und Fürsorgeaufgaben übertragen werden sollen, bei hauptamtlicher Tätigkeit und Einreihung in Gruppe X bzw. XI, die Städte Braunschweig und Erfurt haben unter ähnlichen Bestimmungen die Stellen hauptamtlicher Schulärzte zu besetzen.

Todesnachricht. Der frühere langjährige Professor der Anatomie und Direktor des Anatomischen Instituts in Breslau, Geheimrat Prof. Dr. med. KARL HASSE, ist im 81. Lebensjahre gestorben. Ein Schüler von HENLE und Prosektor bei KÖLLICKER, wirkte er von 1873—1916, wo er in den Ruhestand trat, in Breslau als ordentlicher Professor. Seine Veröffentlichungen lagen meist auf Grenzgebieten zur bildenden Kunst und Paläontologie, sowie auf dem Gebiete der Entwicklungsgeschichte.

Berichtigung von Prof. Dr. OTTO RIESSER (Greifswald).

In dem zweiten Teil meines Aufsatzes über *Pharmakologie der Muskeln* in Nr. 27 dieser Wochenschrift, S. 1374/76 haben sich zu meinem größten Bedauern infolge eines Irrtums bei der Abfertigung der Korrektur einige z. T. grob sinnstörende Druckfehler erhalten. S. 1375, linke Spalte, Zeile 5 von unten sind es *Katzen*, denen SHERRINGTON das Großhirn entfernte. Vor allem aber fehlen auf S. 1376, rechte Spalte, Zeile 11 und 12 von oben große Satzteile vollständig. Es muß hier heißen: *Es scheint, daß diese chemischen und physikalischen Faktoren nervöser Beeinflussung unterliegen. Dieselben physikalischen bzw. kolloidchemischen Bedingungen sind es, die den Grad des tonischen Charakters der Einzelzuckung, also ihre Dauer innerhalb bestimmter Grenzen, regeln und ebenso auch die Bedingungen der tetanischen Dauerverkürzungen.*